

Prävention in der Schweiz: Rolle der Haus- und Kinderärzt:innen

Oncosuisse Netzwerkanlass zu Prävention und Früherkennung
22. März 2023

Monika Reber, Haus- und Kinderärzte Schweiz mfe
Salome Steinle, FMH

mfe

Haus- und Kinderärzte Schweiz
Médecins de famille et de l'enfance Suisse
Medici di famiglia e dell'infanzia Svizzera

§ FMH

Prävention im haus- und kinderärztlichen Alltag

- Beratungen integriert in der Sprechstunde
- Effiziente Identifikation persons at risk
- Strukturierte Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern
- Mitarbeit in kantonalen Präventionsprogrammen
- Häufigste Themen: Selbstmanagement Förderung, (möglicherweise in Zusammenarbeit mit MPK oder APN)
 - Umgang mit Emotionen /Belastungen
 - Förderung von körperlicher Aktivität
 - Ausgewogene Ernährung
 - Therapieadhärenz

Stärken der Haus- und kinderärztlichen Prävention

- Niederschwellig
- Vertrauensverhältnis
- Personenzentriert und Ressourcenorientiert
- Systemisch denkend und arbeitend
- Ressourcenschonend und zeiteffektiv
- Gute Vernetzung mit lokalen Partnern
- Verantwortungsübernahme und Koordination
- Langzeitbeziehung: dranbleiben an Themen mit wiederholten Kurzinterventionen

Schwächen der Haus- und kinderärztlichen Prävention

- Wir erreichen nur Personen, die bei uns in Behandlung sind
- Für intensivere Beratungen fehlen oft Zeit oder für sehr spezifische Anliegen umfassendes Wissen
- Tarifarische Rahmenbedingungen erschweren interprofessionelle Zusammenarbeit, insbesondere fehlender Tarif für MPA/MPK sowie ANP, Sozialarbeit

Beispiel Bewegung

- Erkennen Risikosituationen und aktives Ansprechen in folgenden Situationen:
 - Bei Bewegungsapparatbeschwerden/-einschränkungen und Unfällen
 - bei Krebspatienten
 - Bei spezifischen Krankheiten (Herz-/Kreislauf, Übergewicht, Diabetes, Depression etc.)
- Beratung auf Wunsch, bei Screening, bei Neuaufnahmen

Konkrete Beispiele Bewegungsprävention

- Sensibilisieren für Benefit und Risiken mit Bezug auf vorliegende Situation
- Individualisierte Motivation und Beratung
- Vermittlung an Beratungsstelle (z.B. pro Senectute)
- Vermittlung konkreter lokaler Angebote (z.B. Diafit,)
- Verordnung Physio-/Ergotherapie
- Unterstützung bei Finanzierungsfragen (KK, IV, SozD)

Was brauchen Haus- und Kinderärztinnen

- Kommunikative Skills
- Angebote die nicht auf eine bestimmte Krankheit fokussieren sondern für die Gesamtheit der körperlichen und psychischen Erkrankungen angewendet werden können
- Gute Austausch- und Informationsplattformen
- Adäquate tarifarische Rahmenbedingungen für die ärztliche Leistung und interprofessionelle Partner

Hoffen auf Tardoc



mfe

Haus- und Kinderärzte Schweiz
Médecins de famille et de l'enfance Suisse
Medici di famiglia e dell'infanzia Svizzera

§FMH

Was tun die Verbände

- **mfe:** Wir unterstützen Kampagne, welche sich an die Gesamtheit der chronischen Erkrankungen richten. Promotion und Sensibilisierung bei Mitgliedern.

- **FMH:** konkrete Unterstützung bei der Umsetzung von Prävention im Praxisalltag

Kontakt

mfe

Dr. med. Monika Reber

Fachärztin für Allgemeine Innere
Medizin

Vorstandsmitglied mfe

m.reber@zapp.ch

